

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inzerate nehmen an: in Berlin: A. Reitemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haafenstein & Wegler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



Abonnements pro Mai und Juni für Auswärtige 1 Thlr. 7 1/2 Sgr., für Danzig 1 Thlr., nimmt an die Expedition, Ketterhagergasse 4.

(4. Kl. 8. Ziehungstag am 29. April.) Es fielen 155 Gewinne zu 100 R. auf Nr. 2112 2217 2581 2619 2670 3395 3729 3919 4988 5693 5734 5866 6756 7170 7534 7735 7898 8327 8697 8786 10,736 10,797 10,919 12,132 12,361 12,364 13,143 14,782 15,572 16,213 16,325 16,728 16,858 18,844 19,288 21,491 22,225 22,947 23,145 23,225 23,865 24,010 24,178 24,418 26,849 27,010 27,406 29,024 29,699 30,209 30,343 30,833 31,029 31,834 33,308 33,525 34,192 34,493 35,559 36,524 36,559 37,001 37,286 38,277 39,071 40,315 40,403 41,624 41,857 42,078 42,931 44,055 45,258 45,671 46,147 46,283 46,520 47,277 48,256 48,340 48,427 48,833 48,887 49,100 50,372 50,756 50,888 51,053 51,169 51,425 51,888 52,526 53,333 53,489 53,952 58,790 59,308 59,986 62,704 64,089 64,218 64,262 64,702 64,968 64,978 65,735 66,032 66,372 67,175 67,597 68,881 68,989 69,173 69,928 71,591 71,914 72,078 73,270 74,461 74,822 75,503 75,643 76,277 76,325 76,894 76,964 77,198 77,779 78,243 79,471 80,972 80,990 81,373 82,512 82,604 83,453 83,696 84,519 84,866 84,932 85,805 85,889 86,129 86,891 88,187 88,328 89,349 89,748 90,037 92,251 92,586 93,197 93,345 93,682 94,167.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angelommen 30. April 5 1/2 Uhr Nachmittags.
Berlin, 30. April. [Abgeordnetenhaus.] Herr v. Forderbed wurde heute mit 162 St. von 243 St. zum Präsidenten gewählt. (Walder erhielt 60 St.) Zum ersten Vicepräsidenten wurde Stavenhagen, zum zweiten Vicepräsidenten Abg. Graf Eulenburg gewählt.
Dresden, 30. April. Die Kammer beschloß, über die unveränderte Annahme der Verfassung oder Ablehnung nächsten Freitag abzustimmen. (Wiederholt.)

Angelommen 30. April, 8 Uhr Abends.
Brüssel, 30. April. Die Regierung brachte in der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten eine Creditforderung von 8,400,000 Frs. zur Umgestaltung der Infanteriewaffen und den Entwurf einer Anleihe von 60 Mill. Frs. gegenüber den außerordentlichen Oventualitäten ein.

Berlin, 30. April. (Nordd. Allg. Z.) In Abgeordnetenkreisen glaubt man, daß die Session nicht über 14 Tage andauern wird.

Am Sonntag fand auf Wunsch des Abg. Lasker eine Versammlung von Wählern des ersten Berliner Reichstags-Wahlbezirks statt, vor welcher der genannte Abg. über sein Verhalten auf dem Reichstage zu sprechen wünschte. Es hatten sich zu diesem Zwecke in der Tonhalle etwa 600 Männer eingefunden, welche zur Leitung der Verhandlungen das alte Wahlcomité und zum Vorsitzenden den Dr. med. Straßmann gewählt hatten. Herr Lasker sprach zwei Stunden; er beleuchtete die Stellung der national-liberalen Partei und speziell sein Verhalten zu den Hauptfragen. Er erörterte in eingehender Weise die Diäten-, die Reorganisations- und Budget-Bestimmungen der Verfassung, zeigte, wie und in welchem Umfange die national-liberale Partei für die Erhaltung der verfassungsmäßigen Rechte des Abgeordnetenhauses eingetreten sei und hob schließlich die Vorzüge der Verfassung hervor. — Die Versammlung, so sagt der Berichtsteller der „Dresl. Ztg.“, welche augenscheinlich nicht in freundlicher Stimmung gekommen war, und den Redner anfänglich häufig mit Zeichen des Widerspruchs unterbrach, folgte schließlich dem Vortrage mit wachsendem Beifall und wies durch diesen die Standalschlichtigen zurück, deren Interpellationen Hr. Lasker ruhig und sachgemäß beantwortete.

(R. Z.) Es bestätigt sich, daß Hr. Benedetti bald einen Nachfolger erhalten wird. Es heißt sogar, er werde keinen anderen Posten mehr annehmen, sondern sich in das Privatleben zurückziehen. Die Gründe dieses Rücktrittes sind schon mehrfach angedeutet worden, und sie hängen mit der in der Lage eingetretenen Wendung zusammen. Ueber seinen Nachfolger hat noch nichts verlautet. Früher war Hr. v. Malaret genannt worden, der sich aber neuerdings in Florenz nicht sehr preußenfreundlich gezeigt haben soll.

Die Ausstellung in Paris ist nun geordnet und der Besuch steigt. Bis jetzt haben dazu allerdings noch die Provinzen Frankreichs das größte Contingent geliefert; aber auch aus Besuch aus anderen Ländern fehlt es nicht ganz, besonders ist England vertreten. Deutsche Besucher wurden noch durch die Kriegsgeschichte zurückgehalten.

Das R. Kreisgericht Schubin citirt nicht weniger als 403 Individuen, die sich der Militairpflicht entzogen haben, edictaliter.

Mainz, 25. April. Die hiesigen Zeitungs-Redactionen sind aufgefordert worden, sich jeder Mittheilung über Rüstungen etc. zu enthalten.

England. Unsere Schneider halten tapfer aus, sie wollen von ihren Forderungen kein Haar breit weichen. Da ihrer mehrere Tausende Arbeit eingestellt haben, hoffen sie das kriegsbedürftige Publikum zum Nachgeben zwingen zu können. Aber noch können wir den Winter nicht entbehren, noch giebt sich das Bedürfnis nach einer Frühjahrs-Garderobe in keiner Menschensee kund, und aus diesem Grunde verliert der Strike viel von seiner drohenden Gestalt. Auch er wird sich, wie der Lokomotivführer und Heizer, der bei Wettem störender in alle Verhältnisse eintritt, ebenfalls hoffentlich durch beiderseitige Nachgiebigkeit zu Ende führen lassen.

Frankreich. Paris. Das neue Journal, „Le Mouvement“, meldet, daß der Verkauf des russischen Amerikas an

die Vereinigten Staaten, dessen Preis auf 7 Millionen Dollars festgesetzt ist, nicht durch Zahlung baaren Geldes erfolgen, sondern daß Amerika seine gegenwärtig im Mittelmeer stationirte Kriegesflotte an Rußland überlassen werde. Dasselbe Journal versichert, daß die nord-schleswig'sche Frage berufen sei, eine wichtige Rolle in den gegenwärtig schwebenden Verhandlungen mit Preußen zu spielen.

Amerika. Newyork, 17. April. Der oberste Gerichtshof hat die Petition aus Georgia in Betracht genommen. Die Generale Stanton, Grant und Pope sind als Zeugen geladen und haben am ersten Montag im December zu erscheinen. — General Sidles hat den Befehl erlassen, daß in Anbetracht des in seinem Bezirk herrschenden Nothstandes Niemand wegen einer während des Krieges gemachten Schuld verhaftet oder gepfändet werden soll. Vertheuerungen für ein Jahr vor dem Kriege gemachte Schulden sind um ein Jahr verschoben; Haus- und Ackergeräthe bis zum Werth von 500 D. bleiben jeder Familie vor Pfändung frei. — General Sheridan kündigt an, daß, bis zur Entscheidung des Attorney-General, kein durch die Reconstructionacte des Votums Verbanter auf die Wählerliste kommen darf. — Gouverneur Brownlow hat die Wähler-Register in 8 Grafschaften von Tennessee für null und nichtig erklärt. — Maryland hat sich mit 10,000 Stimmen Majorität für Abhaltung eines conservativ-constitutionellen Staats-Convents am 8. Mai entschieden.

Aus Newyork meldet man, Kaffon aus Iowa werde im Auftrage der Regierung in der Kürze nach Europa abreisen, um mit den wichtigsten europäischen Staaten Post-übereinkünfte abzuschließen, die sich auf die Gleichmäßigkeit des Gewichts und des Portos stützen.

Danzig, den 1. Mai.
* Wie verlautet, soll die Danzig-Neufahrwasser Eisenbahn heute, am 1. Mai, früh 9 Uhr zum ersten Male mit Lokomotiven befahren werden.

Graudenz, 27. April. Der „S. Ges.“ schreibt: Dieser Tage ist dem hiesigen Magistrat durch den Hrn. Oberpräsidenten Abschrift eines Rescripts des Handelsministers zugegangen, aus welchem sich die erfreuliche Gewißheit ergibt, daß in Wirklichkeit die Vorarbeiten für eine Bahn Bromberg-Insterburg, die über Graudenz führen soll, Seitens der Staatsregierung angeordnet sind. Soviel darüber verlautet, besagt das Rescript vom 6. April, daß es angemessen erscheine, das Project einer Verlängerung der Ostbahn mit den Projecten für Anlage einer Bahn durch das Binnenland der Prov. Preußen zu combiniren. Die Linie Bromberg-Gordon-Insterburg empfehle sich aus strategischen Gründen nicht, und es bleibe daher nur die Wahl zwischen den Linien Thorn-Insterburg und Bromberg-Terespol-Graudenz-Insterburg. Der letzteren Linie, mit festem Uebergang über die Weichsel bei Graudenz, gäbe das Handels-Ministerium den Vorzug, weil eine Bahn Thorn-Insterburg mit einer Fortsetzung nach Posen den Verkehr der Ostbahn zu sehr beeinträchtigen würde. Der Handels-Minister hege die Absicht, schon im Herbst dem Reichstage eine Vorlage über diese Bahn zu machen.

Von der polnischen Grenze, 29. April. Nachdem die Weichsel-Schiffahrt nunmehr 4 Wochen lang in vollem Gange ist, läßt sich der Umfang derselben im Vergleich mit dem früheren Jahre bereits einigermaßen überschauen. Danach ist gegen 1866 in Bezug auf den Eingang von polnischem Getreide eine recht erfreuliche Zunahme zu constatiren. In den ersten 4 Schiffsabtriebswochen des J. 1866 sind kaum 80 mit Getreide beladene Overtähne eingegangen, in dem gleichen Zeitraum 1867 dagegen über 400 mit ungleich größeren Ladungen, die der gegenwärtige hohe Wasserstand der Weichsel begünstigt. Dieser Import kommt dem für das Getreidegeschäft recht günstigen Jahre 1865 ziemlich gleich. Wenn auch die ersten 4 Wochen der 1865er Schiffsahrt mehr als 500 Getreideladungen, also noch 100 mehr als 1867, aufweisen, deren Ladungen durchschnittlich noch umfangreicher waren, als die gegenwärtig passirenden, so ist hiebei doch der Umstand in Betracht zu ziehen, daß der Getreidetransport mit der Eisenbahn, namentlich im Winter, bei den polnischen Versendern von Jahr zu Jahr mehr in Aufnahme kommt, und namentlich im Winter 1866/67 äußerst lebhaft war. Daher erklärt sich auch zugleich die Wahrnehmung, daß gegenwärtig aus den unserer Grenze zunächst liegenden polnischen Städten, als Nieszawa, Bloclawel und Plock, nur wenig Getreide auf der Weichsel ankommt. Aus diesen entwedern unmittelbar an der Eisenbahn oder doch unweit derselben belegenen Orten ist das Getreide meistens schon im Winter per Bahn versandt. — Was gegenwärtig eintrifft, stammt größtentheils aus den oberen Weichselgegenden, so wie aus den Gebieten einzelner Nebenflüsse. Dort soll dem Vernehmen nach recht viel Getreide geerntet sein, und wenn dasselbe nicht in noch größerem Maßstabe zur Verschiffung gelangt, so sind dafür mehrere ins Gewicht fallende Gründe anzuführen. Einmal nämlich die unglücklich schlechten Wege in jenen der Landescultur fern liegenden Gegenden, wo an Eisenbahnen oder auch nur an Chausseen nicht zu denken ist, und die den Transport des Getreides von den mehr im Innern belegenen Gütern nach den Stapelplätzen am Wasser unendlich schwierig machen; selbst die Schlittenbahn, die sonst in den Wintermonaten den Transport erleichterte, hatte der schneelose Winter 1866/67 versagt. Als zweite Ursache sind die theuren Getreidepreise anzuführen, die in Polen selbst gezahlt werden und die Folge der hohen Arbeitslöhne sind, welche die polnischen Besitzer ihren selbstständig gemachten Leibeigenen zahlen müssen. Der Export des Getreides wird hierdurch trotz der auf den preussischen Getreidemärkten anhaltenden Hauffe-Bewegung weniger lobnend gemacht. Es wurden im Anfange dieses Monats in Bloclawel und oberhalb 7 Rubel für den Korzec Weizen und 31

polnische Gulden für den Korzec Roggen gezahlt. — Zum Dritten tritt dem Exportgeschäft die in Polen herrschende Geldcalamität entgegen. Die Ursachen derselben lassen sich von hier aus nicht genau übersehen, es kommt aber in Wirklichkeit gar nicht selten vor, daß selbst bedeutende Verladungen nur einen Theil der abgemachten Ladung dem Schiffer übergeben, um auf das darüber auszustellende Connoissement erst wieder Geld zu erheben, davon weitere Einkäufe zu machen und dann weiter zu verladen. So kommt es, daß die Schiffer über eine Ladung oft bis 4 Connoissements mit sich führen. — Unter diesen Umständen sind die Frachtsätze für den Transport des Getreides zwar nicht besonders günstig, übersteigen jedoch die des Vorjahres, und reichen, wenn auch nicht in der Höhe früherer Jahre gewährt, doch hin, um die Schiffahrt, die im Jahre 1866 sehr gelitten, wieder einigermaßen lobnend zu machen. — Recht lebhaft ist der Roggen-Versand nach Stettin und Berlin; die an den Productenbörsen dieser Städte täglich stattfindende Preissteigerung ermutigt das Geschäft nach dort zusehend, und bereits unterwegs befindliche ursprüngliche nach Danzig bestimmte Ladungen Roggen werden nicht selten nachträglich nach dem Canal dirigirt.

Literarisches.
Preussische Volksreime und Volksspiele, gesammelt und herausgegeben von H. Frischbier. — Berlin, 1867. Verlag von Th. Chr. Fr. Enslin (Adolph Enslin). — So lautet der Titel eines kürzlich aus der Presse hervorgegangenen Buches. Der Verfasser derselben, bereits rühmlich bekannt durch seine „Sammlung von Preussischen Sprichwörtern und volksthümlichen Redensarten“, welche 1866 in zweiter und wesentlich vermehrter Auflage erschienen sind, hat sich durch die Herausgabe des oben genannten Werkes, welches vom Verfasser dem Hrn. Tribunalsrath Dr. R. Mensch in Königsberg, als dem Freunde und Pfleger altpreussischen Volksthum's, gewidmet worden ist, ein neues und schätzbares Verdienst um die Charakteristik des preussischen Volkslebens erworben. Er nennt im Vorworte der erwähnten Schrift seine gemachte Ausbeute mit Recht „einen weiten Griff ins volle Menschenleben“, einen „Spiegel des altpreussischen Volkes“, deshalb giebt er auch „nichts salenmäßig Zugestrichenes“, oder „etwas, das dem Leser zu bloßem Ergötzen und Behagen dienen soll“, sondern er bringt „ungekünstelt die gewöhnliche, d. h. volksthümliche Gestalt des altpreussischen Stammes zur Anschauung“ und „dient damit zugleich der Wissenschaft.“ Wenn dabei hin und wieder ein derber Ausdruck mit unterläuft, so ist derselbe eben volksthümlich und deshalb gerechtfertigt. Wer daran Anstoß nehmen will, muß sich eines freien Blickes ins gewöhnliche Volksleben gänzlich entäußern. Die meisten Reime und Spiele sind direct dem Volksmunde abgelauscht und seinem innern Wesen entlehnt; daher verfehlen dieselben auch nicht, in dem Leser das lebhafteste Interesse zu erwecken. Man fühlt sich wieder einmal in seine frühe Kindheit und Jugend zurückversetzt; alle Eindrücke und Erlebnisse derselben tauchen lebendig auf; die Wieder, mit welchen unsere Mütter oder Wärterin uns in den Schlaf sang; die Reime welche von den Lippen derer flossen, welche uns auf ihren Knieen schaukelten; der scherzhaftes Zuspruch derselben bei unserm gelinden Weh; die Sprüche und Reime in unmittellbarem Verkehr mit der Natur; die mannigfachen Spiele, die dem kindlichen Gemüthe so anziehend waren, — dies Alles tritt in der Erinnerung vor unsere Seele und helmet uns so gemüthlich an. — Aber auch in das ernstere Volksleben und die mannigfachen Lebensverhältnisse führt uns der Verfasser; Liebe, Lust und Leid, wie sie im Volkstreiben sich kundgeben, hat er in den Kreis seiner Darstellung gezogen. — Der Inhalt des uns vorliegenden Buches ist recht reichhaltig; trotzdem hält der Verfasser sein Werk für kein abgeschlossenes und sammelt noch fortwährend neuen Stoff, um bei einer zweiten Auflage Nachträge, Ergänzungen, Berichtigungen etc. folgen zu lassen. Deshalb richtet er an alle Freunde des Volksthum's unserer Provinz die Bitte: ihn dabei freundlichst zu unterstützen! Besonderen Dank statet der Verfasser dem Hrn. Dr. Wih. Mannhardt in Danzig für dessen schätzenswerthe Beiträge zu seiner Sammlung ab; wie er sich auch allen seinen zahlreichen Freunden verpflichtet fühlt, welche ihn bei seiner umfangreichen Arbeit so bereitwillig und unermüdet unterstützt haben. Möge das Resultat des verdienstlichen Strebens des Hrn. Frischbier nicht nur dem Manne von Fach, sondern auch jedem Freunde deutscher Cultur, Sprache und Sitte hierdurch angelegentlichst empfohlen sein!

Bemerktes.
Der bekannte dänische Capitän-Lieutenant Hammer soll einem Telegramm aus Dundee zufolge, an Bord des Dampfschiffes „Thomas Hoy“ in den Gewässern von Spitzbergen circa 8000 Robben gefangen haben.

Der Regerkönig von Bonny, ein eingefleischter Menschenfresser, wird Ende Mai nach Paris kommen, um die Ausstellung zu besichtigen. Dieser Monarch besitzt einen Palast, aus Knochen erschlagener Felnde erbaut, und kann hunderttausend Gäste gleichzeitig aus Behern von Menschenhädeln trinken lassen. Das Königreich Bonny ist ein großer Staat im Osten Africas, zählt 60,000 Einwohner, hat eine gute Armee und hundert englische Kanonen. Die Bevölkerung liebt die Europäer sehr, namentlich die fetten. Die schwarze Majestät ist übrigens seit dem letzten Besuche in London im Jahr 1861 kein Menschenfleisch mehr und die Herren des Hofes ziehen gegenwärtig das Hammelfleisch vor. Das Volk hat aber seine alten Gewohnheiten beibehalten. Der König von Bonny bringt eine Ladung Gold in Barren nach Paris mit. Er wird gewiß willkommen sein.

Schiffs-Nachrichten.
Abgegangen nach Danzig: Von Liverpool, 25. April: Königin Elisabeth Louise, Ganz.
Angelommen von Danzig: In London, 26. April: Norfolk, Christophher; — Rebecca, Coulin; — in Newcastle, 25. April: Surprice, Wilson.
In See angesprochen: Preuß. Bark „Sophie“, von Newcastle nach Constantinopel, 3 Wochen Reise, am 13. April auf 45 Gr. 22' n. Br. und 13 Gr. 30' östl. Lge., alles wohl an Bord, durch den „Neptun“, Sosaht, von Buenos Ayres in Antwerpen angekommen.
Helsingör, 27. April. Das Dampfschiff „Kawitter“, Nöbhsen, aus und von Danzig nach Liverpool, gestern Abend auf hiesiger Rbede angekommen, war während nebligen Wetters unter Bornholm mit einer Kuff in Collision und erhielt vorne an Gallion etc.

Verantwortlicher Redacteur: H. Kiderlen Danzig.

Heute Mittag 1 1/2 Uhr wurden wir durch die Geburt einer Tochter erfreut.
Danzig, den 30. April 1867.
L. Gerlach und Frau,
Lehrer.

Blutspen und Husten, Magenbeschwerden und Erbrechen können und müssen durch den Genuß von Heilmitteln, die der ärztlichen Kunst nur förderlich sind, zum Weichen gebracht werden.

Zu den erprobtesten Heilmitteln gehören die Hoff'schen Malzfabrikate: Malztract-Gesundheitsbier, Malzgesundheitschocolade, Brustmalzbonbons etc., deren Ruf nicht bloß durch alle Länder Europas, sondern auch nach Amerika und Asien gedrungen ist. Sowohl der äußerst angenehme Geschmack, als die Präcision ihrer heilsamen Wirkung, hat sie überall beliebt gemacht. Vielen sind sie schon unentbehrlich geworden. Wer an den Kaffeegenuß gewöhnt ist und in einen Zustand gelangt, wo ihm dieser Genuß nicht zutrifft oder ärztlich verboten ist, findet keinen besseren Ersatz seines Getränkes, als die Hoff'sche Malz-Chocolade, welche den verwöhntesten Geschmack befriedigt, dem Kranken, den jede Speise anwandert, ausnahmsweise behagt, die Respirationsbeschwerden augenblicklich hebt und sich so ungemein leicht verdaut, daß der renitenteste Magen dadurch besänftigt wird, und an Stärkung des geschwächten Körpers und Wiederherstellung der Gesundheit nicht mehr gezweifelt werden darf. — Die Wirkung der Hoff'schen Malzfabrikate ist auch in folgenden Zuschriften klar ausgeprägt: „Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.“

Breslau, 12. Januar 1867. Seit 4 Jahren bin ich brustkrank, leide an Blutspen, meine Lungen sind angegriffen. Da las ich von der Heilsamkeit Ihres Malztract-Gesundheitsbiers und Ihrer Malzgesundheitschocolade. Mein Arzt meinte, ich möchte einen Versuch machen, obwohl er mir sagte, ganz zu helfen wäre mir nicht. Nun habe ich, wie der Arzt mir rieth, täglich 2 Tassen Chocolade und 2 Gläser Bier getrunken, und ich kann dem allgütigen Gott nicht genug danken, daß er Sie solche heilsame Mittel zum Wohle der leidenden Menschen erfinden ließ; denn ich kann sagen und auch meine Umgebung, daß ich seit drei Wochen bedeutend kräftiger geworden bin; selbst der Dr. Doctor staunt. Ich kann etwas genießen, ohne es, wie vorher, wieder auszubrechen. — (Bestellung) — P. Ritter b. Münsenberg, Albrechtsstr. 48.“

Torgau, 2. Februar 1867. (Der Haut- und Brustkrankheiten vom 72. Regiment an Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.) — In dem Felzuge etc. zog ich mir eine Lungenentzündung zu. Nach anscheinender Reconvalescenz kehrte ich nach meiner Garnisonsstadt hierher zurück. Aber mein früherer Bluthusten kam wieder, die starken Nachtschweisse nahmen mir die Kräfte und es trat die vollständige Schwindsucht ein. Jede Hilfe blieb ohne Erfolg. Da ich verheiratet bin, so gebrauchte ich Hausmittel, aber es wurde darnach schlechter. Endlich kam ich durch Anrathen auf Ihr hochgeschätztes Malzbier. Zu meiner und meiner Frau großen Verwunderung ließen Bluthusten und Schweisse nach dem Gebrauche der 20. Flasche bedeutend nach, und nächst Gott verdanke ich Ihnen mein Dasein noch auf dieser Welt.“ (Folgt neue Bestellung. — Anliegend Altes über den guten Erfolg des seit November 1866 stätfindenden Gebrauchs.) — Seehausen, 3. Februar 1867. Der Genuß des Malztract-Gesundheitsbiers ist mir entschieden wohlthätig gewesen, indem meine sehr gestörte Verdauung und Ernährung sich merklich hoben hat etc. (Bestellung 2 1/2 Pfund Malz-Chocolade.)

Paul Wolfgramm.
Berlin, 4. Februar 1867. (Bestellung auf Hoff'sches Malzfabrikat.) Ich bin krank und soll es auf ärztliches Anrathen gebrauchen.
W. v. d. Hagen, Ritterstr. 12.“
Schönsee, 8. Februar 1867. Das mir vor 14 Tagen überandte Malztract für meine kranke Frau übt sehr wohlthätige Wirkung auf deren Zustand, deshalb verpfehle ich mir auch eine eben solche Wirkung von dem Malzchocoladenpulver für mein 12 Wochen altes schwaches Kind. Bitte mir (zusenden etc.)
Gustav Heyer, Kaufmann.

Vor Fälschung wird gewarnt.
Von den weltberühmten patentirten und von Kaiserin und Königen anerkannten Hoff'schen Malzfabrikaten: Malz-Extract-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chocolade, Malz-Gesundheits-Chocoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons, Bademalz etc., halten stets Lager:
Die General-Niederlage bei A. Faust, Langenmarkt 34, F. C. Gossing, Zepew. u. Portschaffengasse-Edel No. 14 in Danzig und J. Stelter in Preuß. Stargard. [25]

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt Rudolf Dentler, dritter Damm No. 13.

Publicandum.
Der Concurs über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns August Spreifer ist durch die erfolgte Ausführung des Schlussvertheilungsplanes beendet worden.
Elbing, den 26. April 1867.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.
(1141)

Auction mit Apfelsinen.

Freitag, den 3. Mai, Nachmittags 3 Uhr, werden die unterzeichneten Krämer im Steinfater-Speicher, in der Hopfengasse (in der Nähe des Bahnhofes) in öffentlicher Auction 200 Kisten beste neue Meßinaer Apfelsinen in Originalpackung an den Meistbietenden verkaufen. (1105)
Mellien. Joel.

Natürliche Mineralbrunnen.
Sämmtliche gangbare natürliche Mineralbrunnen, Pastillen, Mutterlauge, Seifen etc., direct von den Brunnendirectionen bezogen, empfehle ich zu den billigsten Preisen. — Nicht auf Lager habende Brunnen, besorge schnelligst. Wiederverkäufern Rabatt.

Bei Husten und catarrhalischen Leiden
in meiner Familie und namentlich gegen sehr heftigen Keuchhusten meiner Kinder hat sich der L. W. Eggers'sche Fenchel-Honig-Extract so auffallend wirksam bewährt, daß ich dies gern öffentlich kundgebe. Ich bemerke noch, daß früher angewandte Mittel, darunter auch eine Nachahmung des des L. W. Eggers'schen Fenchel-Honig-Extracts nicht den mindesten Erfolg zeigten. Es ist dies meiner Ueberzeugung nach ein deutlicher Beweis für die besondere Güte des echten Fenchel-Honig-Extracts aus der Fabrik von L. W. Eggers.
Breslau.
Die alleinige Niederlage des ächten Schlesienschen Fenchel-Honig-Extracts aus der Fabrik von L. W. Eggers in Breslau ist nur bei Herm. Gronau und Albert Neumann in Danzig, H. L. Pottlitzer in Freystadt, M. R. Schulz in Marienburg, J. W. Frost in Mewe. (7758)

Notwendiger Verkauf.
Königl. Kreis-Gericht zu Thorn, den 25. November 1866.
Das dem Glasermeister Carl Orth gehörige Grundstück Altstadt Thorn No. 11 (Wohnhaus mit Hintergebäude und Hofraum in der Louisenstraße), abgetheilt auf 12,969 qd. 20 L. 4 A. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzulegenden Lage, soll am 8. Juli 1867, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Folgende dem Aufenthalte nach unbefannten Gläubiger, als:
a. Frau Antonie Caroline Konarski, geb. Jacobi, und deren Ehemann,
b. Fräulein Anna Petronella Jacobi, früher in Warschau,
werden hierzu öffentlich vorgeladen.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7121)

Notwendiger Verkauf.
Königl. Kreis-Gericht zu Thorn, den 17. November 1866.
Das dem Zimmermeister David und Pauline Kuszmink'schen Eheleuten gehörige Grundstück Neustadt Thorn No. 95, bestehend aus Wohnhaus, Seitengebäude und Hofraum, abgetheilt auf 10,222 qd. 7 A. 10 A., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzulegenden Lage, soll am 19. Juni 1867, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Folgende dem Aufenthalte nach unbefannten Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (5713)

Notwendiger Verkauf.
Königl. Kreis-Gericht zu Marienburg, den 24. November 1866.
Das dem Kaufmann Robert Hütte gehörige Grundstück Marienburg No. 25, abgetheilt auf 5302 qd. 11 A. 8 A., soll am 19. Juni 1867, Mittags 12 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Lage und Hypothekenschein sind im Bureau III. einzusehen.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (5713)

Die diesjährige achte Auction junger Zuchtthiere wird abgehalten:
Dittwisch, den 8. Mai 1867 11 Uhr Morgens.
Es kommen zum Verkauf ungefähr:
100 Southdown-Vollblut- und Mouchamp-Rammvögel-Böcke,
30-40 Southdown-Vollblut-Schafe,
10 Sorthorn-Vullen,
40 Eber und Sauen der größten und mehreren kleinen und mittelgroßen englischen Schweinearten.
Vor der Auction wird keines dieser Thiere verkauft, sie werden sämmtlich zu Minimalpreisen eingestiftet und für jedes Gebot, ohne Rücklauf, zugeschlagen.
Vom 26. April an werden auf Verlangen specielle Verzeichnisse versandt.
Hundisburg b. Magdeburg, im März 1867. (10357)
Herrn v. Nathusius.

Freitag, den 3. Mai c., Vorm. 10 Uhr, werde ich in dem Hause Topengasse No. 47 schließlich die letzten Vorräthe eines bedeutenden Wollmagazins durch Auction gegen baare Zahlung räumen.
Zum Verkauf kommen: 4 hohe Goldrahmen-Spiegel mit Konsolen und Marmorplatten, 4 dgl. ohne Konsolen, 4 Spiegel mit braunem Barockrahmen, 3 großer mahag. Stell-Spiegel, 2 Eisen-Lebnstühle, 6 mahag. Polsterstühle mit braunem Damast, 1 Chaise longue, 1 mahag. Sopha, kleine mahag. Beisitzliche mit Marmorplatten und Reserverplatten, 1 birk. Ed.-Glas-Spind, 1 Stehpult, 1 Handwagen etc.
Die Wahrnehmung dieses Schlusstermins wird empfohlen.
Nothwanger, Auctionator. (1144)

Privat-Entbindungshaus, concessionirt mit Garantie der Discretion.
Berlin, gr. Frankfurter-Str. 30.
Dr. Vocke.
Zu der von der Königl. Regierung genehmigten und vermehrten
152. Frankfurter Stadt-Lotterie,
Hauptgewinne: Zweimalhundert Tausend, 50,000, 25,000, 20,000 Gulden, deren Ziehung am 5. und 6. Juni beginnt, sind ganze Loose à 3 fl. 13 gr. getheilt im Verhältnis, Pläne gratis, zu beziehen durch das Hauptcomtoir von
A. Horwitz junior,
Obereinehmer in Frankfurt a. M.
N. S. Auch können unter vortheilhaftesten Bedingungen noch einige Unter-Einehmer ange stellt werden. (1073)

Großartigste und dabei billigste Capital-Verloosung von über 2 Millionen 200000 Mark genehmigt und garantirt von der Regierung der freien Stadt Hamburg. Die Ziehung beginnt am 15. Mai und kostet 1/2 Original-Staatsloos (keine Promesse) nur 1 1/2 Thaler Pr.; doch werden auch halbe à 3 fl. und ganze à 6 fl. gegen Baarzahlung oder gegen Postvorschuß, selbst nach der ersten Ziehung von mir unter strengster Discretion versandt. — Die Haupttreffer sind:
Mark 225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 a 15,000, 2 a 12,000, 2 a 10,000, 2 a 8,000, 3 a 6,000, 3 a 5,000, 4 a 4,000, 10 a 3,000, 60 a 2,000, 6 a 1,500, 4 a 1,200, 106 a 1,000, 106 a 500 Mark etc.
Gewinnlisten und Ziehungslisten sende sofort nach Entscheidung. Bis jetzt habe ich noch jedes Mal meinen Interessenten die größten Haupttreffer ausgezahlt.
Man besitze sich, seine Aufträge baldigst einzusenden an
J. Dammann,
Bank- und Wechsel-Geschäft
Hamburg.
Große Geldverloosung, vom Staate garantirt. Hauptpreise Thlr. 100,000. Ziehung 13. und 14. Juni 1867. Ganze Loose à fl. 4, getheilt im Verhältnis, gegen Postvorschuß zu beziehen durch
Carl Schneider,
(1103) Frankfurt a. M., Hochstraße 23.

152. Allerhöchst genehmigte Frankfurter Stadt-Lotterie.
Hauptgewinne: fl. 200000 im glücklichen Falle, 1 Prämie von 100000, 1 Preis von fl. 100000, 1 a 50000, 25000, 20000 u. s. f.
Ziehung 1. Classe: 5. u. 6. Juni. Ganze Loose für 3 Thlr. 13 Sgr., halbe für 1 Thlr. 22 Sgr. Viertel für 26 Sgr., Achtel für 13 Sgr., sowie ganze Loose für alle 6 Klassen zu Thlr. 51. 13 Sgr., halbe zu Thlr. 25. 22 Sgr., Viertel zu Thlr. 12. 26 Sgr., Achtel zu Thlr. 6. 13 Sgr.
Bei dem nicht sehr großen Vorrath ist es sehr wichtig, sich jetzt schon den Bedarf zu sichern. (620)
Man bittet daher, sich sofort zu wenden an da Handlungshaus
Saul M. W. Feuerstein,
Frankfurt a. M.

Die Dentler'sche Leihbibliothek, Dritter Damm 13, ist fortbauend mit den neuesten Werken versehen und empfiehlt sich dem geschätzten lesenden Publikum zu recht zahlreichem Abonnent. (1126)

Die Schutzpocken impfe ich täglich 2 Uhr Nachm. Dr. Dross, Vorstädtischer Graben 52. (1120)

Nachstehendes Anerkennungs-Schreiben aus der Schweiz über die Bewährtheit des R. F. Daubitz'schen Brust-Gelée ging dem Fabrikanten deselben, Apotheker R. F. Daubitz in Berlin zu: Berner-Montreux, den 15. Januar 1867. (Schweiz) Pension Dolandais. Herr R. F. Daubitz in Berlin.
Das mir s. Zt. gefandte Brust-Gelée leistet mir gegen meinen hartnäckigen Husten vortreffliche Dienste, auch vermindert es die damit verbundene Athemnoth, deshalb ersuche ich Sie, mir wieder umgehend 5 Flaschen dieses ausgezeichneten Brust-Gelée zuzusenden zu wollen.
Den Betrag dafür etc.
Mit aller Hochachtung
Fris Gsell.

R. F. Daubitz'sches Brustgelée allein nur fabricirt von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin so wie „Daubitz“ empfehlen die alleinigen Niederlagen von: (9419)
Frdr. Walter in Danzig, Jul. Wolf in Neufahrwasser, A. Haas in Behrent, J. W. Frost in Mewe, Gastwirth Müller in Pelslin.

Durch die Erfindung des Holländ. Voorhoof-geest sind alle Flechten und Berrüden unnötig geworden. Durch den Gebrauch dieses Bacterzeugungsmittels erhalten junge Männer einen vollständigen Bart, das Ausfallen der Haare hört sofort auf, und befördert das Wachsen derselben auf eine ungläubliche Weise. Kein Mittel existirt bis jetzt, welches diesem gleich kommt. Preis à fl. 15 gr. unter Garantie, 1 fl. 8 gr. ohne Garantie.
Alleinverkauf bei W. Herrmann, Koblengasse 1. (357)

Liebig's Nahrung für Kinder, Schwächliche und Genesende. Ein künstlicher Ersatz der Muttermilch. Genau nach Prof. J. v. Liebig's Vorschrift, bereitet durch J. Knorsch in Mors, Rheinpr. Preis 7 1/2 gr. pr. Baquet von zwölf einzeln verpackten Portionen. Niederlagen in allen größeren Städten, in Danzig bei Herrn Bernh. Braune. (9080)

Das Denker'sche Sarg-Magazin, dritter Damm No. 13, ist mit eichenen, eichenen und sichtenen großen und kleinen Särgen auf das vollständigste zu möglichst billigen Preisen assortirt. Auch befindet sich in demselben die Niederlage von Metall-Särgen nach wie vor. Die Garnirung wird aufs schnellste und beste besorgt, wenn es verlangt wird. Es bittet ein hochgeehrtes Publikum, bei vorkommenden Sterbefällen sich gütigst bestn zu erinnern. (1125)
Amalie Gronert, Wwe.

Feuerfichere asphaltirte Dachpappen bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, so wie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steintohlentbeer vermieden wird, empfiehlt die Dachpappenfabrik von E. A. Lindenberg, und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie zu den billigsten Preisen. Näheres hierüber im (9011)

Frisches schott. Ryegrass-Saat (Lolium perenne), in verschiedenen Qualitäten vorräthig bei (1124)
Robert Kloss,
Comtoir: Langarten 39.

Impf-Lympher, direct von Küssen, für 1 Person 20 fl., sende zu jeder 3 hreszeit frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 33. (815)
Dr. Wislin, pract. Arzt.
Ein Gut in Pommern, 1 M. von Bütow, ist zu Johanni 1867, bei 600 fl. Anzahlung, billig zu verkaufen oder zu verpachten. Es hat 304 Morg. Areal Gerstenboden. Auch ist daselbst eine Mühle und eine Gastwirthschaft und liegt das Haus an der Chauße nach Bütow und Danzig. Näheres bei S. v. Laszewski, Wustow bei Dambe. (1123)

Meine werthen Schüler von Prant, Langenau und Umgegend lade ich zu meinem am Sonnabend, den 4. Mai im Ruck'schen Etablissement stattfindenden Abschiedsballe ergebenst ein. (1140)
H. Rinda,
Ballmeister.
Eine Hündin ist von Zahrawasser aus mitge laufen. Wird dieselbe binnen 3 Tagen nicht abgeholt, so wird sie als Eigenthum betrachtet. Näh. Wollwebe-gasse 23, 2 Tr. (1142)
Druck und Verlag von A. W. Kaspermann in Danzig.